

KRIENSER KULTURMAGAZIN



**Erinnerungen an
2019-2**

Master of Arts in Musikpädagogik | Abschlusskonzert
Bekanntnisse
Die Innere Stimme des Komponierens
Stefanie Burgener (Klasse Hiroko Sakagami)
Freitag | 7. Juni 2019 | 19 Uhr | Musiksaal, Kriens
Mittwoch | 12. Juni 2019 | 19 Uhr | Saal Dreiblinden, Musikhochschule Luzern

AUSGABE 3 - 2019/20

Liebe kulturinteressierte Leserinnen und Leser

Kulturgedanken

Kultur ist das Wissen und die Erfahrung eines Menschen, einer Menschengruppe oder eines Volkes. Manche Menschen sind kreativ aktiv, andere eher passiv geniessend.

Wenn wir Kunst und Kultur als Zeichen innerer Lebendigkeit akzeptieren, bekommt sie den alles verbindenden Wert, den wir dringend benötigen in der heutigen Zeit. In diesem Sinn versuchen wir unser Magazin (das früher in Form des Kulturkalenders erschien) seit bald 30 Jahren für die Verschiedenheit offen zu halten. Dass Kultur nie vom Alter abhängig ist, zeigen unsere Beiträge.



Angela Tarantino (Papeteristin) zum Beispiel ist eine junge Unternehmerin mit viel Kulturinteresse.

→ Die jungen Obernauer-Chöre haben sich mit der 150 Jahre alten LSO zum Konzert verbunden.



Stefanie Burgener, Pianistin und Songwriterin konzertierte vor ihrer Prüfung im Pilatusaal.

→ 3 Künstler zeigten auf harmonische Weise ihre sehr Unterschiedliche Kunst.



Das Orchester Kriens- How präsentiert weibliche Komponistinnen.

→ Der Kreis der Zwerge hat sich geschlossen.



Emil Kreis: erster Krienser Fotograf im Museum im Bellpark ist geschichtsträchtig.

→ Die Senioren im Theater überzeugen mit ihrem Spiel – auf der Bühne und am Klavier.



Carmenza Schürch Botero im Atelierhaus Bosmatt mit Cafetaleras

→ Der Jungfilmer Dejan Barac erhält eine Auszeichnung



Was finden Sie auf welcher Seite

Vorschauen:	Gratis Handlettering	S. 1
	Feldmusik Kriens-Jahreskonzert	S. 1
	Hotel Hammer - Anlässe	S. 2
	De Vogel Glück - Eine Geschichte mit Liedern	S. 3
	KGK in eigener Sache	S. 3
Reportage:	Handlettering	S. 4
Interview:	150 Jahre LSO mit den Obernauer Chören	S. 5
Berichte:	Die innere Stimme des Komponierens	S. 7
	Galerie Kriens „au contraire“	S. 8
	OKH Sommerkonzert	S.10
	Es ist soweit – die zehn Geschichtenzwerg	S.12
	Museum im Bellpark – Emil Kreis - Photograph	S.14
	Hochmuet chond vor em Fall – Senioretheater	S.16
	Atelierhaus Bosmatt: Ausstellung mit Carmenza Schürch	S.17
	Kultur und Kunst in den Heimen Kriens AG	S.18
	Krienser gewinnt Preis am Filmfestival Locarno	S.20
In letzter Minute	Elmar Brunner-Ausstellung in der Wirtschaft Wichlern	S.21
Lyrikseite:	Gärtnerlatein	S.23
Reklamen:	Reisebüro Heggli	S.24

Impressum

Herausgeberin

Kulturgesellschaft Kriens

Redaktion

Rosmarie Schneeberger

Schreibende

Anita Albisser

Simone Burgener

Verena Gautschi

Veronika Güldenpfennig

Rosmarie Schneeberger

Erscheinungsweise

Februar – Mai

Juni - September

Oktober – Januar

Redaktionsschluss jeweils:

15. Januar

15. Mai

15. September

Eingabeadresse für Berichte und Vorschauen:

kgk-eingaben@kulturkriens.ch

Das Krienser Kultur Magazin finden Sie auf der Webseite der KGK unter

www.kulturkriens.ch

Information für Sie:

Sie können Ihre Veranstaltung auch auf der Homepage von Kriens eingeben:

www.kriens.ch, damit diese dort in der Agenda erscheint.

Vereine haben die Möglichkeit, Veranstaltungen und Hinweise im KriensInfo zu publizieren. Neu können Sie dies online tun unter:

www.kriens.info.ch/infothek

Registrieren Sie sich einmalig- erfassen Sie Ihren Text – schliessen Sie die Anwendung mit „speichern“.

Vorschauen



Jeweils am Samstag, durchgehend:
9.30-16.00 Uhr

Gerne dürfen Sie an unserem Demo-
Tisch Platz nehmen, nach Lust und
Laune Material ausprobieren und
kreativ sein. Für Fragen stehen wir
gerne zur Verfügung.

**Daten: 26. Oktober, 30. November, 14. Dezember 2019 jeweils Handlettering und
Weihnachtskarten**

Feldmusik- Kriens

Alles ist neu im Jahr 2019. Die Feldmusik Kriens spielte ihr Kirchenkonzert nicht mehr traditionsgemäss in der Gallus Kirche, das Jahreskonzert findet nicht mehr in der Krauerhalle statt, sondern im Stadthaus, im Pilatussaal. Oder sollte man besser sagen, im Stadtsaal? Ja, Kriens ist nun auch offiziell eine Stadt.

Grund genug für die Feldmusik das Motto für das diesjährige Jahreskonzert dementsprechend zu wählen: Vom Dorf zur Stadt.

Für die Stückauswahl liess sich die Feldmusik unter der Leitung von Roger Trottmann von Stücken inspirieren, die einerseits das Dorfleben aufleben lassen. Da kommt ein *Dorfschmied* vor und es werden die tanzenden *Dorfleute* gefeiert. Aber man geht andererseits auch *Downtown*, weil da immer was los ist. Wir werden einen Nachtflug über eine Stadt machen, Ferien in einer Stadt und dort am Hafen flanieren. Am Ende stellt sich die Frage, ist Kriens die *Pop City*, die *Rock City* wie Detroit, oder gar die *Queen City*?

Freuen sie sich auf einen abwechslungsreichen und unterhaltsamen Abend mit einem Augenzwinkern auf die neuen Gegebenheiten. Und wenn am Ende dann zum *Städtele hinaus* gegangen werden muss, ist aber sicher, dass die Feldmusik Kriens nicht plötzlich zur Stadtmusik Kriens wird. Viel Vergnügen!

Das Jahreskonzert ist am Samstag, 16. November 2019 im Pilatussaal Kriens. Türöffnung und Apérobar ab 18:00 Uhr, das Nachtessen startet um 18:30 Uhr und das Konzert beginnt dann um 20:00 Uhr.

Weitere Details finden Sie auf www.feldmusik-kriens.ch

hotel restaurant hammer



Vortrag und Gespräch mit Werner van Gent

Die Seidenstrassen - Sonntag, 24. November 2019, 11.00 Uhr

Es gab über die Jahrhunderte hinweg nicht nur eine Route. Die Seidenstrassen waren sehr viel mehr als einfache Handelsrouten: Sie verkörperten im Westen die Sehnsucht nach den Schätzen des Orients, und umgekehrt, im Orient, den tiefen Wunsch, sich die Geheimnisse des Westens anzueignen.

Werner van Gent wirft einen Blick zurück auf diesen zwei Jahrtausende alten Austausch zwischen den Kulturen, und einen Blick vorwärts in die heutige Welt, in der erneut sich konkurrierende Kosmotheorien und Handelskriege den Ost-West-Verkehr beherrschen.

Eintritt mit Apéro und Mittagessen: CHF 100

Eintritt mit Apéro, Mittagessen und Übernachtung: CHF 150



Rupert Sheldrake - Lecture and talk in english

Ways to go beyond and why they work - Sunday, 19th January 2019, 11 am

Rupert Sheldrake looks at seven spiritual practices that are personally transformative and have scientifically measurable effects. All provide ways of going beyond our everyday states of mind into a sense of a greater conscious presence, bliss, fuller understanding, or deep connectedness.

Sheldrake is both a scientist and a spiritual explorer. He discusses practices that are not normally thought of as spiritual, such as participation in sports, learning from animals and psychedelic experiences. Also, he debates more traditional practices like fasting, praying, observing holy days and being kind.

Entrance with aperitif and lunch: CHF 100

Entrance with aperitif, lunch and overnight stay: CHF 150



Albin Brun und Kristina Brunner

Moderne Volksmusik - Samstag, 8. Februar 2020, 17.30 Uhr

Hier haben sich zwei Exponenten der Neuen Volksmusik aus unterschiedlichen Generationen gefunden: Einerseits Albin Brun, der mit seinen Bands auf vielen Bühnen dieser Welt zuhause ist und auf eine reiche Erfahrung zurückblicken kann, andererseits die junge Cellistin Kristina Brunner, welche seit einiger Zeit mit verschiedenen Formationen auf sich aufmerksam macht. Schwyzerörgeli und Cello ergänzen sich in diesem Duo wunderbar - melodiös und überraschend, verspielt, virtuos und berührend.

Eintritt mit Apéro und Abendessen: CHF 100

Eintritt mit Apéro, Abendessen und Übernachtung: CHF 150

Reservationen unter:

Hotel Restaurant Hammer | Würzenrain 11 | 6013 Eigenthal
+41 (0)41 497 52 05 | info@hotel-hammer.ch

De Vogel Glück – Eine Geschichte mit Liedern

Sonntag, 17. November, 16.00 Uhr, Zentrum Bruder Klaus, Pilatusstrasse 13

«Cha mer s'Glück, wenn mer's het au verschänke? Cha mer s'Glück, wenn mer's bruucht go chaufe go?»

Die Kinder- und Jugendchöre der Krienser Pfarreien führen die Geschichte vom Vogel Glück auf. Die Lieder wurden von den beiden Krienser Musikern Lorenz Ganz und Toni Rosenberger komponiert. Die Geschichte erzählt Mirjam Baur. Alle Kinder von 0 bis 99 sind herzlich eingeladen.

Kinder- und Jugendchor Chamäleon

Gallus-Spatzen und Gallus-Voices

Erzählerin: Mirjam Baur

Klavier: Lorenz Ganz

Violine: Nora Rosenberger

Leitung: Konstantin Keiser und Toni Rosenberger



KGK in eigener Sache



Ab sofort:

Im **Atelierhaus Bosmatt** wird der Raum mit Vorraum im 3. Stock frei und ist ab sofort wieder zu mieten.

Fläche: incl. Vorraum ca. 24 m²

Preis: incl. Nebenkosten
Fr. 165.-- / Monat

Für Auskunft und bei Interesse
melden Sie sich bitte bei:
Arthur Schneeberger
Tel. 041 320 19 79

Reportage

Handlettering und mehr in der Krienser Papeterie



Die Schrift gestern und heute

Zweifellos ist die Schrift für uns Menschen ein wunderbares Kommunikationsmedium. Ob von Hand oder getippt – mit der Schrift verständigen wir uns. Kein Wunder, dass auch die Kunst sich seit langer, langer Zeit diesem Medium zugewandt hat. Die Ägypter schrieben mit Bildern, die Griechen mit Zeichen und wir?

Angela Tarantino, die kreative Papeteristin, klärt mich über ihr Projekt „Handlettering“ auf. „Das Handlettering ist die moderne Art der Kalligraphie. Es gibt wichtige Unterschiede zwischen den beiden Schreibarten. In der Kalligraphie wird nach einem bestimmten vorgelegten Alphabet mit Tinte und Feder geschrieben. Es braucht viel Übung, viel Zeit und Ruhe.

Der heutige Mensch möchte auch schreiben, aber ihm fehlt vielleicht die Ruhe und Zeit zur Übung. Da kommt

das Handlettering wie gerufen. Es begünstigt die Freiheit der Handschrift und deshalb den persönlichen Stil, der auch von Verzierungen und Schmuckelementen lebt. Eine höchst kreative Tätigkeit, die bestimmt viel Freude kreierte beim Schreibenden und später beim Lesenden Menschen. Geschrieben wird mit einem „Brush-Pen“, der mit Tinte gefüllt ist. Er gleicht einem Filzstift mit Pinselspitze.

Ziele der jungen Papeteristin

Angela Tarantino lässt mich in ihr Album vom Anfang der Papeterie schauen. So ein wenig zum Fürchten sah der Rohbau schon aus. Nur ein starker Wille und ein grosses Potenzial Kreativität brachte schliesslich das heutige reiche Bild des Ladens zu Tage. „Ich wollte Freiheit für meine Kreativität entstehen lassen, aber auch eine Oase der Ruhe ins Leben setzen. Ausserdem wollte ich einen Ausbildungsplatz bieten, an welchem der Lehrling als Mensch betrachtet wird. Meine Familie und mein Team haben mich enorm unterstützt.“ - Spricht dies mit einem Temperament, das ihre sizilianischen Wurzeln verrät.

Mit beliebten Kursen wendet sie sich an ihre Kunden, die, wie Angela erklärt, auch jederzeit Wünsche und Ideen anbringen können für ihr Geschäft. Übrigens feierte man kürzlich das 2-jährige Bestehen. R.S.

Nächste Kurse jeweils am Samstag: 9.30 – 16.00 Uhr kostenlos (Siehe Vorschau)

Interview

150 Jahre LSO mit den Obernauer Chören (Interview)

Am 26. Mai 2019 sangen die beiden Obernauerchöre Farfallina Singers und Colomba Bianca am 150 Jahr Jubiläum der LSO im KKL. Wir wollten von Esther Hess (Präsidentin des Vereins) und Ursin Villiger (Chorleiter) wissen, wie das Erfolgsgeheimnis des Kinder- und Erwachsenenchores aus dem Obernau heisst.

KGK: Es ist unglaublich, welche Entwicklung die Chöre Farfallina-Singers und Colomba Bianca in den Jahren seit ihrer Gründung gemacht haben. Was ist euer Geheimnis.

Chor: *Unser Geheimrezept heisst Ursin Villiger: Unser Chorleiter arbeitet mit uns Erwachsenen, mit den Kindern und Jugendlichen auf eine sehr beeindruckende Art und Weise: Er vermittelt das Singen mit grosser Begeisterung und mit Freude, gleichzeitig verlangt er das Mitwirken und Mitarbeiten jedes Einzelnen, um den Klang und den Chorgesang zu perfektionieren.*

KGK: Wie heisst der Verein, der hinter diesem Unternehmen steckt und was ist das erklärte Ziel dieses Vereins?

Ch: *Im Jahr 2013 haben wir den Verein «Farfallina-Singers» gegründet: Wir starteten mit dem Kinder- und Jugendchor, im 2014 gründeten wir zudem den Erwachsenenchor «Colomba Bianca». Mitsingen dürfen alle: 4- bis über 70-jährigen. Das Singen tut allen gut und wirkt in dieser sehr schnelllebigen Zeit sehr „entschleunigend!“*

KGK: Sind auch Sängerinnen und Sänger von ausserhalb des Obernau in diesen Chören?



Ch: *Wir haben Sängerinnen und Sänger aus dem Obernau, doch ein grosser Teil reist aus der Gegend rund um Luzern zu den Proben ins Obernau. Singerfahrene Männer dürfen sich übrigens gerne bei uns melden! ☺*

KGK: Was ist das Geheimnis, dass die Kinder so sehr konzentriert sein können wie beispielsweise während dieses Sonntagskonzertes? Die Musik war z. Teil schwierig, doch sah man keine Verlegenheit bei den Jugendlichen. Mir schien, einige konnten die Texte sogar auswendig und sangen aus „voller Kehle“.

Ch: *Wir haben die Jugendlichen vorbereitet, dass das KKL vollbesetzt sein würde und somit viele Augen auf sie gerichtet seien. Zudem war es für die Jugendlichen auch ein grosses Abenteuer, in einem so grossen Saal und mit Orchester singen zu dürfen. Die Begeisterung war nicht nur bei den Erwachsenen, sondern auch bei den Jugendlichen gut zu spüren.*

KGK: Wie habt ihr diese tolle Verbindung erhalten oder war es Zufall?

Ch: *Ursin Villiger wurde vom Dirigenten Dan Covaci angefragt, ob wir zur 150-Jahr-Feier des Stadtorchester mit ihm und seinem Orchester singen möchten. Wir mussten nicht lange überlegen – mit einem Orchester zu singen und dann noch im KKL war schon lange ein grosser Traum!*

KGK: Wir gratulieren allen Beteiligten für den verdienten Erfolg und wünschen weiterhin viele Möglichkeiten, an welchen ihr euer Können präsentieren dürft. R.S.



Berichte

Die innere Stimme des Komponierens



In ihrem Masterrezital zeigte Stefanie Burgener verschiedene Facetten der inneren Stimme des Komponierens auf. Von Schumanns Engels- und Dämonstimmen über Chopins Klavier als zweites Ich bis hin zu eigenen Botschaften als Singer & Songwriterin – Stefanie Burgener setzte Musik und Texte gekonnt in Szene.

In sich hineinlauschen und seine eigene Musik hören: Die innere Stimme, die Melodie, die jeder in sich trägt. Dies ist der Antrieb des Komponisten, der ihn zur Schreibfeder greifen lässt. Hier drückt er seine Ahnungen in Tönen aus, findet er seine eigene Musik und seine Bestimmung. Genau dieser Thematik nahm sich Stefanie Burgener bei ihrem Abschlusskonzert im Rahmen des Master of Arts in Musikpädagogik an. Die 26-jährige Pianistin aus Eschenbach interpretierte Haydn, Schumann, Chopin und Wolf. Gemeinsam mit dem Cellisten Jodok Vuille spielte sie Schumanns Fantasiestücke op. 23 für Cello und Klavier. Es folgte die Nocturne op. 27 Nr. 1 von Chopin. Die drei Lieder „Die Nacht“, „Der Tambour“ sowie „Der Musikant“ setzte Stefanie Burgener mit dem Bassbariton Martin Roth um. Er fungierte gleichzeitig auch als Erzähler von passenden Geschichten und Anekdoten zu den vorgetragenen Komponisten. Besonders eindrücklich war die Beschreibung von Frédéric Chopin in einem Briefwechsel an seinen Freund: „Das Klavier ist mein zweites Ich. Manchmal vertraue ich das, was ich dir sagen möchte, dem Klavier an.“ So findet er in seiner eigenen Musik den Seelenfrieden.

Zum Schluss des Konzertes begeisterte Stefanie Burgener, neben ihrem fantastischen Klavierspiel, das Publikum mit ihrer berührenden Stimme in der Eigenkomposition „The place I'll heal“. Für sie ist Musik Inspirationsquelle und Leidenschaft zugleich. In ihr fließen persönliche Erlebnisse und Erfahrungen zusammen; zu persönlichen Botschaften und Melodien, die sie in den unterschiedlichen Stilen äusserst professionell und musikalisch hochklassig vortrug. So erhielt sie eine Stunde nach dem Konzert verdient ihr Diplom. Wir freuen uns auf viele weitere Auftritte von Stefanie Burgener in der Zentralschweiz – sei es im Duo mit Jodok Vuille, zu dritt im Trio mit Lucas Marsand oder Solo als Pianistin sowie Singer & Songwriterin. Simon Burgener

„au contraire“

Oh ja, die Ausstellerin und die zwei **Aussteller in der Galerie Kriens** hätten nicht unterschiedlicher sein können. Sehr attraktiv hatten sie ihre Werke platziert und damit dem Ausstellungsraum eine luftige Ambiance verpasst. Alle drei Ausstellenden haben ihr künstlerisches „Domizil“ im Haus (Kesselhaus), das heisst ihre Ateliers sind im Kulturquadrat. Edward Wright, geboren in Australien, wohnt in Luzern.

Mit **Daniel Häller** sprachen wir zuerst. Seine Bilder ohne Titel lassen den Betrachter einen grandiosen Reichtum vermuten. Etwas hilflos streift er durch die grosse bunt bewegte Welt, die von Vielfalt spricht. Darf ich diesen Reichtum im Inneren deines Wesens vermuten? So vielleicht, als wollte ich das Meer nach Leben durchsuchen? Wir betrachten das Bild mit dem grünen Dreieck, als Harmoniepunkt im goldenen



Schnitt. Dreieck heisst in der Formensprache: Aktivität und die Richtung des Dreiecks zeigt, wohin diese geht. Ach und dann schauen wir auf das Bild in der Nähe. Neben all den bewegten Farben und Formen ist ein bewegter Mensch–nicht ausgestaltet, aber er ist da. Die Bilder wurden mit Acryl auf Leinwand gemalt. Mehr über Leben und Werk unter: www.kunstforum.ch

Vielleicht so ausgestaltet, wie einer von **Edward Wrights** Kunstwerken, Figuren, die aus „Photoschnappschüssen“ zu tiefgründigen Kombinationen komponiert sind. Es liegt dem Künstler daran, Themen aus verschiedenen Inhalten zu kombinieren. Dies zeigt sein Baumbild, dessen Darstellung viele Gedanken prägen. Ist nun die



schwarze Linie eine Schlange, eine Pflanze oder ein Gummischlauch? Was ist der Unterschied zwischen dem liegenden und dem stehenden Baumstamm? Wo ist der Mensch formgebend und wo das Licht der Natur? Edward Wright ist ein Philosoph, der seine vernetzten Gedanken ins Bild setzt, einmal sind es die Hände, einmal die Haare und dann wieder die Natur, die Geschichten erzählen vom Leben. Die Bilder wurden mit Öl und Acryl auf Leinwand gemalt. Mehr über Leben und Werk unter: www.edwardwright.ch

Jennifer Kuhn holt mannigfaltige Ideen aus ihren Fotos und Skizzen, die sie auf Reisen und im Alltag macht. Viele Gedanken und Eindrücke formen dann ihr Bild. Mit angelerntem Wissen lässt sie ihr Bild wachsen und betont, dass Intuition mit einem kritischen Auge gepaart sein muss. Mehrmals fällt das Wort „Freier Raum“.



Wo so viele Eindrücke zusammen kommen ist es nötig, stets wieder kritisch zu werden, um im Gemälde den nötigen „freien Raum“ für das betrachtende Auge zu schaffen. Sei dies nun eine reale Form wie ein Tor, Fenster etc. oder eine anders geformte ruhige Fläche. Der Reichtum der Eindrücke erhält auf ihren Bildern Form, die dann der bewussten Gestaltung unterliegt. Die meisten Bilder sind mit Öl auf Leinwand gemalt. Mehr über Leben und Werk unter: Kunstforum Zentralschweiz, Jennifer Kuhn.

Die drei Künstler haben ihre Werke sehr originell ausgestellt, zum Teil dreidimensional und ineinander übergreifend. Obwohl in der Art „contraire“ ist es ihnen gelungen, eine Einheit zu erschaffen. Wir wünschen viel Erfolg für weiteres Schaffen. RS.



OKH-Sommerkonzert «Frauenpower»

Freitag, 14. Juni 2019, Johanneskirche Kriens



Reich beschenkt wurden alle, die am Abend des 14. Juni 2019 den Weg in die Johanneskirche fanden.

Das Orchester Kriens Horw wartete diesmal mit weitgehend unbekannter Musik auf. «Zu Unrecht unbekannt», mag sich wohl so mancher Zuhörer im Nachhinein gesagt haben. Ja, komponierende Frauen hatten es schwer, ihre Werke verlegen zu lassen und zur Aufführung zu bringen. Dies vor allem auch im 19. Jahrhundert, als die Musik geschaffen wurde, die heute Abend in Kriens zu hören war.

Als neue Präsidentin des OKH begrüßte Irene Langensand das Publikum, speziell auch Stadtrat Matthias Senn. Dass das heutige Konzert unter dem Motto «Frauenpower» (!) und der nationale Frauenstreik am selben Tag stattfanden, war ihren Worten zufolge reiner Zufall – mit weitreichender Bedeutung allerdings.

Irene Langensand hiess sodann den neuen Dirigenten des OKH willkommen: Gregor Bugar, der am Konservatorium Lugano Gesang studierte, im Tessin als Organist amtierte und nun seine musikalische Ausbildung an der Hochschule Luzern in den Fächern Bratsche und Dirigieren weiterführt. Er komponiert auch und sammelte erste Orchestererfahrungen in verschiedenen Orchesterformationen der Schweiz.

Vom ersten Takt an vermochte der junge Dirigent sowohl das Orchester als auch das Publikum in seinen Bann zu ziehen. Aufmerksam lauschten die Zuhörenden der wunderbaren, nie vernommenen Musik der vier Komponistinnen.

Von Alice Mary Smith (1839-1884, London) erklang das Andante für Klarinette und Orchester. Den Solopart übernahm Hannes Roesti, der in Kriens auch als Klarinettenlehrer wirkt. Mit sanglichem Ton fügte sich die Klarinette in die Tutti-Stellen ein und gestaltete die Solostellen in warmen, weichen Farben.

Der souverän musizierende Solist, das subtile, präzise Zusammenspiel des Orchesters (Konzertmeister: Matthias Aeschlimann) und die spürbare Musizierfreude ernteten begeisterten Applaus.

Auch im 2. und 4. Satz der Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 35 von Louise Farrenc (1804-1875, Paris) lotete das Orchester den lyrisch-dramatischen Spannungsgehalt aus. Gekonntes Kompositionshandwerk wurde erfahrbar durch transparente Behandlung der einzelnen Stimmen und besonders herausgearbeitete solistische Einsätze.

Die Konzertouvertüre D-Dur von Elfrida Andrée (1841-1929, Visby/Göteborg) führte die farbige Klangpalette weiter. Dynamisch differenziert wurden romantische Klanglandschaften gestaltet. Eindrücklich auch hier die Bläsersoli mit ihren melodösen Passagen.

Die Ouvertüre C-Dur von Fanny Hensel-Mendelssohn (1805-1847, Hamburg/Berlin) verlangt mit ihrer grossen Einleitung, dem freudigen Vorwärtstreiben, der aufwühlenden Dramatik den Spielenden einiges ab. Das Orchester vermochte die Spannung zu halten und so das Konzert überzeugend zu beschliessen.

Lang anhaltender, herzlicher Beifall galt dem grossen Einsatz der Musizierenden unter der engagierten, klaren Leitung ihres neuen Dirigenten. Während der Zugabe durfte man nochmals in den Genuss von Fanny Hensel-Mendelssohns Ouvertüre kommen. Beim anschliessenden feinen Apéro, offeriert vom Orchester Kriens-Horw, waren sich wohl alle einig: Grossartige Musik – eindruckliche Leistung. Herzlichen Dank! (...und ein zufällig aufgeschnappter Wunsch eines Anwesenden: Dem OKH möge ein Auftritt im Pilatussaal, dem neuen Krienser Konzertsaal, ermöglicht werden...) Anita Albisser



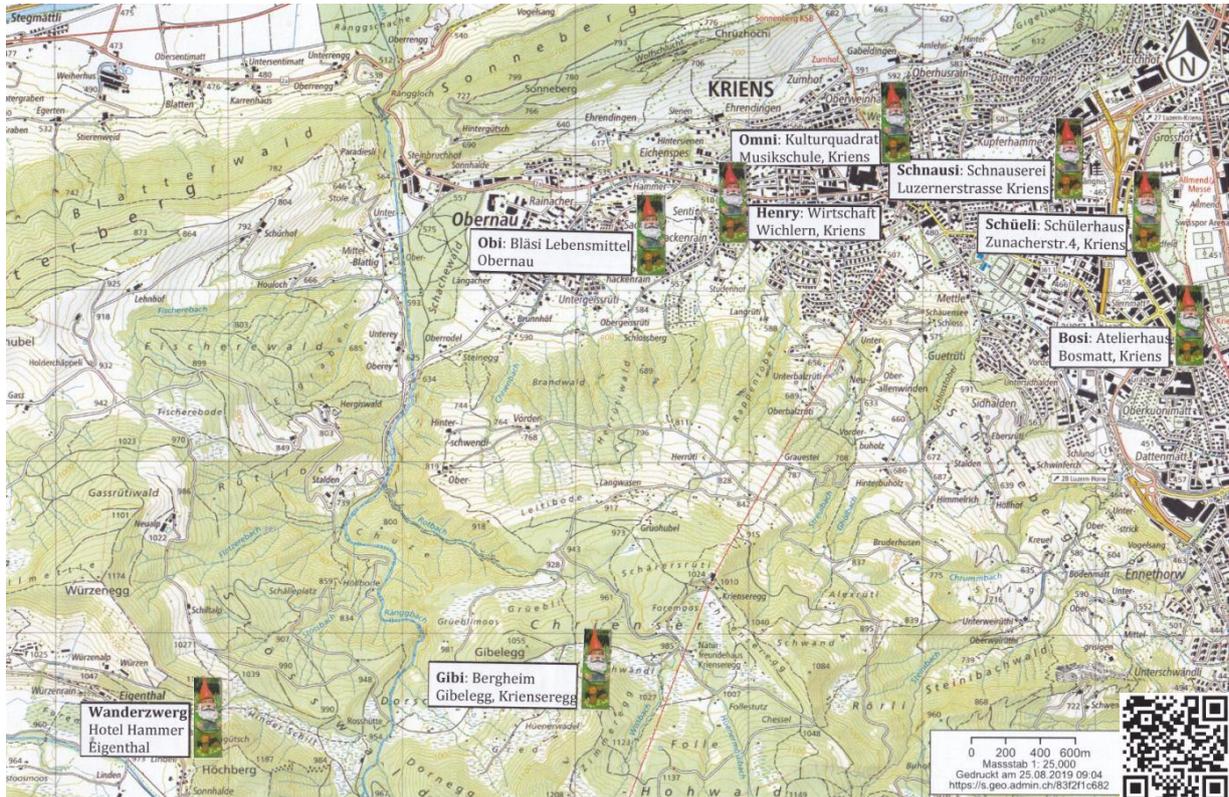
Nächstes Konzert

1. Februar 2020, 19.30 Uhr
Konzert in der Senti-Kirche in
Kriens, 2. Februar 2020, 17.00
Uhr Konzert in der Katholischen
Kirche in Horw

Wir spielen: Georges Bizet:
Arlesienne-Suite Nr.1; Alexander
Borodin: eine Steppenskizze aus
Mittalasion; Ludwig van
Beethoven: Sinfonie Nr. 1, C-Dur

Es ist soweit...

Etwa drei Jahre haben wir in der KGK an der kleinen Welt der Zwerge gearbeitet und just auf das 30. Jubiläumsjahr des Vereins sind alle 10 Zwerge optimal platziert; acht davon öffentlich und zwei privat.



Was wollen wir mit dieser kleinen Zwergenarmee?

Auf dem Schildchen, dort wo der Name steht, ist ein QR-Code. Wenn man diesen anwählt erscheint die Webseite der KGK mit dem Titel: **Geschichtenzwerge**. Natürlich kann man auch über www.kulturkriens.ch, unsere Webadresse, zum Thema kommen.

Die Zwerge sollen immer wieder daran erinnern, dass es eine wunderbare Geschichten, Sagen- und Märchenwelt gibt. Ihr nachzuspüren bringt Urerleben in die Welt des Alltags.

Immer öfter begegnet man auf der Strasse Menschen jeden Alters, die auf ihr Handy starren und dort engagiert ihre Nachrichten verbreiten oder empfangen. Die Zwerge haben auch Nachrichten, Erdnachrichten, geschichtliche- und Weisheitsnachrichten, die, treffen sie auf uns, tiefe Wahrheiten vermitteln. Ein bisschen Tiefe, etwas Geschichte, Wahr- und Weisheiten mögen über die Geschichtenzwerge verbreitet werden. Das ist unser Ziel. Mit Handy oder PC kann man das Erzählte und die Musik abhören.

Oft werden wir gefragt, ob jeder Zwerg eine andere Geschichte vermittelt. Alle Zwerge führen mit dem QR Code zu den gleichen Geschichten, Märchen, Sagen auf der Webseite der KGK. Sporadisch werden dort auch neue Erzählungen präsentiert. Schauen Sie einfach einmal hinein, in die Welt der Geschichtenzwerge.

Zwergenvater Toni Meier



Gibi in der Gibelegg



Allen Sponsoren, den Interessierten und den Malenden danken wir hier sehr herzlich für die Unterstützung. Wir hoffen auf viele Kinder und Erwachsene, die sich an den Geschichten, Sagen und Märchen erfreuen, sei es über den QR-Code oder unsere Webadresse. www.kulturkriens.ch R.S.

Henry in der Wirtschaft Wichlern

Museum im Bellpark

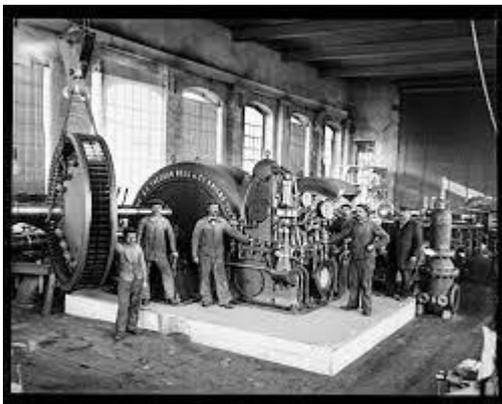
Emil Kreis – erster Krienser Fotograf



Quicklebendig und konzentriert sitzt ein blonder Dreikäsehoch auf einem mit Bärenfell gepolsterten Sessel und blickt uns über mehr als hundert Jahre hinweg an. Vermutlich ist es ein Bub – trotz seinem weissen Röckchen. Damals trugen ja auch die kleinen Buben solche nachthemdartigen Kleider! - Er ist eines der unzähligen, verschiedenartigsten Fotomodelle in der Porträtgalerie von Emil Kreis, die gegenwärtig einen ganzen Saal im obersten Stock des Museums im Bellpark füllt und uns Aug in Auge mit lauter Krienser Bewohnern versetzt, die alle längst gestorben sind und doch noch so lebendig wirken.



Emil Kreis (1829 - 1929), geboren am Bodensee, kam nach Kriens, weil er von der Maschinenfabrik Bell für Industriefotos engagiert war. Daneben führte er aber ein eigenes Foto-Atelier, wo die vielen nun ausgestellten Porträts entstanden: Einzelne, Gruppen, Hochzeits- und Ehepaare, ein Musiktrio (wohl Vorläuferinnen der heutigen „Chrienser Huusmusig“) eine Familie mit Christbaum, streitende Bühnendarsteller, drei Heggli-Schulbuben ohne Sattel auf einem Pferd: aus der Anfangszeit der noch heute florierenden Transportfirma ... und vieles andere mehr, nicht zuletzt die fotogene bildhübsche Krienser Gattin des Porträtisten.



Ein kleinerer Raum zeigt anschaulich, wie das damalige Dorf Kriens anfangs zwanzigstes Jahrhundert aussah und wie es in der Maschinenfabrik Bell zuging: stolze Arbeits-Equipen, porträtiert zusammen mit ihren fertigen, imposanten Werken. Und ein Dorf mit enorm viel Grün (natürlich in Schwarz-Weiss!), also wenig überbaut: So ist zum Beispiel der Schattenberg über dem Gallushügel noch praktisch ganz bewaldet und von einer Gondelbahn rein nichts zu sehen!



Mitten in diesem Raum steht auch eine fahrbare Originalkamera des Fotografen, die er vor allem für Porträts benutzte. Wenn nun aber die porträtierten Menschen alle so ernst dreinschauen, muss es daran liegen, dass bei einem damaligen Apparat die Blende viel länger offen stehen musste als heute und es also den Objekten verboten war, auch nur mit der Wimper zu zucken.



Man fragt sich allerdings, wie dies dem gezeigten jungen Hund beigebracht wurde – traurig schaut er allemal drein!

An der Vernissage war auch die erstaunliche Geschichte zu erfahren, wie alle diese Bilder in den Bellpark gelangten. Das Museum erhielt einen Anruf von Heinz Schwarz aus dem Spitzmatt-Quartier, dass dort „einige fotografische Platten“ im Keller eines Wohnhauses lagerten, die man dem Museum schenken möchte. Es stellte sich heraus, dass es um die 3000 Exemplare waren, die dann Ende Mai 1999 dem Museum übergeben werden konnten. Dies bestätigte der anwesende Enkel des Fotografen, Emile Kreis, wohnhaft in der Westschweiz (daher der kleine Unterschied im Taufnamen!).

Eine kleinere Ausstellung habe es schon bald einmal gegeben, erklärte der Museumsleiter Hilmar Stadler; die grossen und kleinen Platten hätten jedoch sehr sorgfältig gesäubert werden müssen, da sie an Schäden oder Schimmelpilz gelitten hätten. Deshalb habe es bis zu dieser umfänglichen Ausstellung ziemlich lange gedauert.

Verena Gautschi

Die Ausstellung ist noch zu geniessen bis am 10. November 2019, dann nochmals vom 30. November 2019 bis 16. Februar 2020. - Nicht verpassen!

Ferner sind an vier Samstagen zweistündige geführte Rundgänge mit Krienser Fachleuten vorgesehen (je vormittags 9:30 – 11:30): am 28. Sept., 26. Okt., 30. Nov. 2019 sowie 25. Januar 2020. Infos über Themen und Referenten: www.bellpark.ch oder Tel. 041 310 33



Schappe Kulturquadrat

Hochmuet chond vor em Fall

(vonHedi Wehrli und Joe Stadelmann)

40 Jahre Seniorentheater – Es darf gefeiert werden.

„Man ist nie zu alt, um Theater zu spielen, man wird alt, wenn man aufhört damit“. Das waren die Schlussworte von einer, die es wissen muss. – Josette Gillmann, die

86 Jahre zählende, nimmermüde Regisseurin des Seniorentheaters.

Doch beginnen wir am Anfang. Hansruedi Sägesser begrüsst mit viel Witz die zahlreichen Zuhörer, die alle mit Freude und Sympathie gespannt auf die Aufführung warten. Der Saal ist voll, die Senioren haben uns noch nie enttäuscht.

Es ist absolut kein „Kinderspiel“, Theater zu spielen. Wir bekommen zu hören, was alles geleistet werden soll. Das ist nicht wenig.

Und dann versinken wir in die Welt einer Seniorenresidenz – sprich Altersheim. Nein, so fremd ist uns diese Welt nicht, wo Menschen auf andere herabschauen, so wie die Melanie von der Crone die einmal charmant, aber wiederum eine „Giftnudel sein“ kann, wenn es darum geht, den neuen Mieter wegen seines vernachlässigten Outfits hinauszuekeln. Der Neue, Gottfried Meierhans wird von Herbert Zollinger „anständig“ eingekleidet und ist schliesslich die wichtigste Person im Altenheim wird, weil er Waschmaschinen und Lampenschirme flicken kann und nota bene zum Küchenchef in der Not avanciert. Herbert Zollinger überführt schliesslich die Frau von Crone mit seiner Entschiedenheit und die Mitbewohnerinnen Dora, Elvira und Marta helfen dabei kräftig mit. Der Professor ist sogar ein früherer Mitschüler von Meierhans. Sein Sohn ist mit der Nichte von Frau Crone verheiratet Ein Foto, das beide erhalten haben vom Baby der Nichtedient als Beweis dafür. Schliesslich könnte man den Satz von Herrn Zollinger: „Alle Menschen haben etwas Gutes“, noch ergänzen zu: alle Situationen können gut ausgehen, denn wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Sie haben es geschafft, mit dem von Josette Gillmann überarbeiteten Stück, das Publikum in eine andere Welt zu versetzen.

Als treue Verbündete amte die Souflease Anita Sägesser im Hintergrund.

Am Klavier der Publikumsliebbling Hans K. Müller. Er spielte zu den Szenenwechseln, sogar ohne Licht, und bezauberte einmal mehr mit Rhythmus und Romantik.

Wir gratulieren und freuen uns am Erfolg des 40 Jahre alten Seniorentheaters. Spielt doch wieder einmal – 40 Jahre sind noch kein Alter! R.S. 😊

Melanie von der Crone - Karina Zimmermann

Herbert Zollinger - Andreas Ruckstuhl

Gottfried Meierhans - Gerard Bürgisser

Dora, Elvira und Marta - Jacqueline Zimmermann, Annemarie Cseri, Alice Wobmann

Professor - Peter Surber

Atelierhaus Bosmatt

Carmenza Schürch - Botero mit der Ausstellung : Cafetaleras



Wunderbarer Kaffeegeruch empfing die zahlreichen Besucher dieser Ausstellung. Carmenza Schürch zeigte ihre Keramikfiguren, Zeugen aus der Jugend der Künstlerin. Das heimelige Bosmatthaus mutierte im oberen Stock zur absolut passenden kleinen Galerie.

Carmenza wurde in Kolumbien geboren und verbrachte dort Jugend- und Studienjahre. Sie wuchs teilweise auf einer Kaffeefarm auf und spricht heute noch von der tiefen Verankerung ihres Ursprungs. Sie schreibt: „Der Kaffee war Sinnbild unserer Familie, reich an Erlebnissen, Gefühlen, Empfindungen und Erfahrungen. Alles ist tief in meiner Seele verankert für immer, wo ich auch bin. Carmenza hat auch eine Zeit in Mexico verbracht und nun will sie, so verriet sie mir, ihre Wurzeln in der Schweiz vertiefen.

Die temperamentvolle Künstlerin sagt weiter, dass sie in ihre Skulpturen den „Kolumbianerin-Geist“ hat einfließen lassen. Und tatsächlich, die Ausstellung ist aus einem Guss und jede der Skulpturen lässt auf ihre Weise beim Betrachter die entsprechende Stimmung entstehen.

Die Keramikwerke sind nicht gebrannt und glasiert, sondern aus getrocknetem Ton und mit Acryl übermalt. Im Innern sorgt ein Drahtnetz für Stabilität. Sie habe diese Technik in Mexico kennen gelernt, erzählt uns die Künstlerin.

Keiner der vielen Besucher und Besucherinnen, der in dieser Ausstellung nicht verzaubert wurde von den „Cafetaleras“. Nebenbei gab es Kaffee aus Kolumbien, Wein und ein reiches Apérobuffet. Gemütlichkeit pur.

Wir gratulieren der Künstlerin zu ihrem Erfolg. R.S.

Im August 2020 wird eine Mandala- Ausstellung stattfinden, welche wir zusammen mit Veronika Güldenpfennig in den Heimen Kriens organisieren. Zu unserem 30- jährigen Jubiläum haben wir wieder eine grosse Krienser-Ausstellung geplant. Diesmal integrieren wir ebenfalls die Heime Kriens. Zur Einstimmung haben wir Veronika Güldenpfennig eingeladen, über Kunst und Kultur an ihrem Arbeitsplatz zu berichten. KGK



Kultur und Kunst in den Heimen Kriens AG - Ausstellungen im öffentlichen Bereich

Seit vielen Jahren finden in den Heimen Kriens AG verschiedene kulturelle Angebote zu Themen wie Theater, Film, Literatur oder Kulinarik statt. Es gab Theaterschaffende mit Aufführungen, es wurden Filme aus früherer Zeit und moderne Filme gezeigt. Mit dabei waren Schreibende, diese hielten Lesungen und regten mit ihren Werke zu

Diskussionen an. Mitarbeitende bereiteten zum Probieren landesübliche Spezialitäten aus ihren Herkunftsländern zu. Die Kultur in ihrer vielfältigsten Form und Ausdrucksweise entwickelte sich zunehmend zu einem wertvollen Kultur-Gut der Lebensgemeinschaft Heime Kriens. Bilder- und / oder Kunstaussstellungen in den



Heimen Kriens finden, derzeit in jedem Quartal pro Jahr, statt. Das ist ein grossartiger Zugang zu Kunst und Kultur, da die Frauen und Männer in den Fluren und Cafeterien im Zunacher und Grossfeld das täglich geniessen können. Die Wand wird zur Dekorationsfläche, die mehrfach jährlich wechselt und zur Inspiration, die Menschen in den Heimen Kriens zu eigenem kunstvollem Tun anregt. Gemäss Oskar Wilde (1854-1900), "Ziel der Kunst ist, einfach eine

Stimmung zu erzeugen". Manchmal dienen die ausgestellten Werke der Erinnerung und der Motivation in unserem Kreativatelier - Malgruppe Zunacher und der Mandala Gruppe im Grossfeld, wenn auch die Inspiration nicht gleich kommen mag.

Zudem besuchen die Menschen aus Kriens die Kunstaussstellungen gern. Das trägt viel zur Sozialraumorientierung bei. Im engen Austausch mit der Bevölkerung kommen interessante Gespräche zustande und vielfältige, bereichernde Begegnungen sind möglich.



Für die Künstler/Innen bedeutet es ganz nebenbei, beim Aufhängen der Bilder, das Leben in unseren Häusern kennen zu lernen. Sie selbst haben vielfach Möglichkeiten zum Gespräch mit Kollegen/Kolleginnen von früher und / oder sie machen sich einfach bekannt. Für uns ist es interessant, den Werdegang der Ausstellung zu beobachten. Wir haben vor Ort die Möglichkeit, die Techniken zu erfragen, die Art der Aufhängung zu beobachten. Ausgelegte Visitenkarten, Fotobücher und auch ein Gästebuch lassen vom Leben der Künstler erfahren.

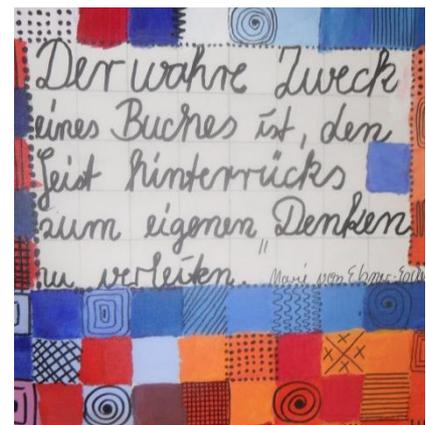
Die Vernissage bietet ein Zusammentreffen und Kennenlernen Gleichgesinnter, Interessierter und auch Andersdenkenden - die so miteinander ins Gespräch kommen. Die Ausstellenden berichten über ihre Kunst.

Zum Teil können die Künstler/Innen Einblicke in ihr Schaffen im Rahmen eines Schaumalens im Atelier der Aktivierung oder zu jahreszeitlichen Festen im Park draussen oder in der jeweiligen Cafeteria der Häuser Grossfeld und Zunacher geben.

Was bleibt (uns)?

Neben den vielfältigen Begegnungen und „eine durch die Kunst erzeugende Stimmung“ wie Oskar Wilde sagen würde, bleiben uns am Ende der Ausstellung ein/e Bild/ Installation zum Dank für das kostenfreie Ausstellen. Im Bereich Lichthof entsteht mit diesen Werken seit 2017 eine ganzjährige Ausstellung.

Daher richten wir weiter einen freudigen Appell an alle Kunstschaffenden in der Umgebung. Bitte melden Sie sich in der Heime Kriens AG, falls Sie Lust verspüren, Ihre Werke zu zeigen. Wir freuen uns über „kunstvolle“ Kontakte.



Veronika Güldenpfennig

Telefon: 041 317 10 84

Mail: veronika.gueldenpfennig@heime-kriens.ch

Krienser gewinnt Preis am Filmfestival in Locarno – wir gratulieren

«Mama Rosa» stellt die Mutter des Filmemachers ins Zentrum: Die Kroatin Rosa lebt mit ihrem pflegebedürftigen Mann in der Schweiz, kümmert sich um alles. Ihre erwachsenen Kinder wollen ausziehen, um der Tristesse zu entfliehen. In dunklen Farben gehaltene, fast klaustrophobische Einstellungen unterstreichen die Enge von Mama Rosas Lebenswelt.

Dejan Barac zeigt seine Mutter dennoch nicht als Opfer. Vielmehr versteht der Krienser «Mama Rosa» als Hommage an sie und ihre Leistungen «Sie ist unglaublich stolz auf mich, das freut mich an der Auszeichnung am meisten», sagt Barac. Ohne die Unterstützung seiner Dozierenden wäre ihm der Erfolg nicht vergönnt gewesen, fügt er bei. Die Auszeichnung sieht er als Ermutigung, die Karriere als Dokumentarfilmer weiterzuverfolgen.

Dejan Barac mit dem Preis für den besten Schweizer Kurzfilm in der Kategorie «Pardi di domani» (Nachwuchsfilm).



Wirtschaft Wichlern

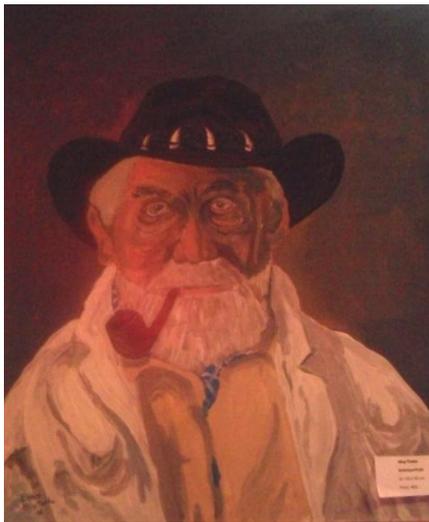
Grosse Ausstellung von Elmar Brunner – alias Muy Tonto



In letzter Minute vor dem Drucktermin, erwischen wir noch die imposante Ausstellung.

Ebenso viel schichtig wie seine Bilder, ist das Leben des Künstlers. Andrea Gmür, welche die Laudatio hielt, meinte: „Elmar ist immer mal eine Herausforderung.“ Kein Wunder. Er ist ein kritischer und selbst bewusster Mensch, der in der griechischen Mythologie ebenso zu Hause ist wie in der Geschichte, den Traditionen, der Politik. Er ist ein belesener Philosoph mit starker Liebe zur Natur.





Manchmal überkommt ihn beim Malen eine Blockade, die er elegant mit Schreiben löst. Ansprechende Lyrik, wir hören eine kleine Kostprobe.

Ein urchiger Apéro wird den vielen Gästen offeriert, die sich angeregt unterhalten und in der Wirtschaft und im Saal die Bilder bestaunen.

Im Leben des Künstlers hat der Ernst ebenso Platz wie der Humor, tiefe Düsternis wechselt mit fröhlichen Sujets. Und in etlichen Bildern erscheint ein Vogel. Was erzählt er uns?



Wir wünschen dem Künstler viel Erfolg! R.S.

Lyrikseite

Gärtner-Latein

In meinem schönen Bio-Garten,
mehr an seinem Rand,
ein wunderschöner Rosenstock,
ganz nah bei einem Kohlkopf stand.
Tag für Tag sah er der Rose blühende Pracht,
doch eines Tages, das heisst, in der Nacht,
hielt es der Kohlkopf nicht länger mehr aus:
„Ach Rose, allerschönste Rose Du“
so war sein Schwur -
„ich liebe Dich - Dich lieb ich nur!“
Und die Rose, werdet ihr fragen,
wie hat sie diese Gunst ertragen?
Was in jener Nacht geschehen,
hat niemand gesehen.
Doch über's Jahr,
was glaubt ihr wohl,
stand neben dem Rosenstock -
ein ... Rosenkohl.
(Autor unbekannt)



Reisen 2019 / 2020

- Knie das Musicaltheater in Basel**
 Sa, 23. November 2019 20.00 Uhr
 Kat. 1 CHF 135.00
 Kat. 3 CHF 110.00
 So, 08. Dezember 2019 14.00 Uhr
 Kat. 1 CHF 130.00
 Kat. 3 CHF 100.00
 Auf diese Vorstellung gibt es Kinderrabatt



- The King and I im Theater 11 in Zürich**
 Sa, 30. November 2019 19.30 Uhr
 Kat. 1 CHF 180.00
 Kat. 3 CHF 140.00

- Tagesfahrt zum Christkindlmarkt in der Ravensaschlucht**
 So, 01. Dezember 2019
 Sa, 07. Dezember 2019
 Fr, 13. Dezember 2019
 Erwachsene CHF 55.00
 bis 21 Jahre CHF 45.00
 bis 16 Jahre CHF 38.00



- Stuttgart – Weihnachtsmarkt und Shoppingparadies**
 Sa, 07. – So, 08. Dezember 2019
 Sa, 14. – 15. Dezember 2019
 Pauschalpreis pro Person im DZ CHF 230.00
 Einzelzimmerzuschlag CHF 25.00

- Kleine Niederdorfer in Zürich**
 So, 12. Januar 2020 16.00 Uhr
 Kat. 1 CHF 165.00
 Kat. 3 CHF 145.00
 So, 26. Januar 2020 16.00 Uhr
 Kat. 1 CHF 165.00
 Kat. 3 CHF 145.00
 Auf diese Vorstellung gibt es AHV Rabatt



- Les Misérables in Zürich**
 Sa, 08. Februar 2020 19.30 Uhr
 Kat. 1 CHF 185.00
 Kat. 3 CHF 155.00
 So, 16. Februar 2020 13.30 Uhr
 Kat. 1 CHF 175.00
 Kat. 3 CHF 145.00



- Reisen in Planung**
 Bodyguard, Basel Tattoo, Welttheater, Io Senza Te

Das Heggli Musik- und Erlebnisreisetem freut sich auf Ihre Anfrage.

Heggli AG Carreisen
Sternmatt 4
6010 Kriens

☎ 041 318 31 31
www.heggli.com/carreisen
car@heggli.com